

und gefestigte Basis begründet wird, so fordert das Volk Niederösterreichs seine Abgeordneten auf, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln künftighin zu verhindern, daß Leistungen welcher Art immer seitens Desterreichs für gemeinsame Angelegenheiten erfolgen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 20. September.

Der vom Municipium des Comitats Hunyad zur Controle des passiven Widerstandes entsendete Wohlthats-Ausschuß hat beschlossen, mit erhöhter Strenge darüber zu wachen, daß die im äußeren Dienste verwendeten Beamten die vom Municipium nicht votirten Steuern nicht entgegennehmen und bei der Stellung nicht bewilligter Recruten nicht mitwirken. Zugleich sollen die Steuerzahler des Comitats aufgefordert werden, einen Theil ihrer Steuern und Gebühren bei einzelnen hiezu beauftragten Geldinstituten unter voller materieller Verantwortlichkeit des Comitats einzuzahlen, damit in solcher Weise zum Zwecke der Schadloshaltung eventuell suspendirter Beamten ein Stock gebildet werden könne.

In einer von den Socialdemokraten einberufenen Volksversammlung in Wiener-Neustadt wurde Protest eingelegt gegen die zu Ungunsten des ungarischen Proletariats erfolgte Intervention des Minister-Präsidenten Gautsch in der Wahlrechtsfrage. — Abgeordneter Bernerstorfer verurtheilt scharf die volksfeindliche Einmischung des österreichischen Minister-Präsidenten in die ungarischen Angelegenheiten. Der Minister-Präsident habe durch dieses Vorgehen gezeigt, daß er der Arbeiterkraft ihre politischen Rechte vorenthalten wolle. Die österreichische Arbeiterkraft stelle sich in diesem Kampfe an die Seite ihrer ungarischen Brüder; sie werde durch ihre Vertreter im Parlament die Regierung auf das schärfste bekämpfen und nicht eher ruhen, bis Gautsch zum Sturze gekommen sei. Im Sinne dieser Rede wurde eine Resolution beschloffen.

Gegenüber dem Gerüchte, daß Präsident Loubet seine Vermittlung zur Beilegung des zwischen Schweden und Norwegen schwebenden Conflictes angeboten habe, kann versichert werden, daß die französische Diplomatie in Bezug auf die scandinavische Krise von deren Beginn an bis zur jetzigen Phase strengste Zurückhaltung beobachtet hat. Frankreich stehe dieser Angelegenheit vollständig uninteressirt gegenüber, es habe keinerlei Einfluß auf die öffentliche Meinung Norwegens im Sinne der Trennung von Schweden genommen und keinerlei Candidatur des einen oder anderen Prinzen für den norwegischen Thron begünstigt. Ebenso wenig ist irgend ein Schritt oder eine Kundgebung der französischen Regierung erfolgt, welche als eine Ermuthigung Norwegens zur Annahme der republikanischen Staatsform gedeutet werden könnte.

Die Minister Verzeaux, Dubief und Etienne sprachen am 17. d. in verschiedenen Departements gelegentlich localer Feste. Kriegsminister Verzeaux hob hervor, Frankreich habe den Willen an den Tag gelegt, mit den Nationen einträchtig zu leben und der Welt ein Beispiel seiner Emancipation zu geben. Damit aber seine Sicherheit nach außen gewährleistet sei, bedürfe es einer starken Armee und Marine, die auch das Vertrauen verdienen, das sie genießen. Handelsminister Dubief besprach die Marofffrage und führte aus, Frankreich wolle den Frieden und empfindliche Achtung vor den Rechten aller Anderen, wolle aber selbst in seinen Rechten respektirt werden. Minister des Inneren Etienne sprach über die Frage der Trennung von Kirche und Staat und wies auf die Haltung des päpstlichen Stuhles hin, der die Kirchen-Gesetze hervorgerufen habe. Trozdem seien die Gesetze von liberalem Geiste erfüllt, die kein Dogma aufstellen und Jedermann die Bethätigung seiner Religion überlassen.

Colonienminister Clementel hielt in Combronde eine Rede, in welcher darauf hingewiesen wird, daß Frankreich einer ganzen Reihe von auswärtigen Schwierigkeiten gegenüber stand, an deren Stelle, dank der eminenten Staatsklugheit des Minister-Präsidenten Rouvier, jetzt die Ruhe wieder zurückgekehrt sei. Frankreich sei stets weit entfernt von jeder aggressiven Tendenz. Es sei aber stark genug, so daß Niemand daran denken werde, seine Mäßigkeit als Kleinmuth auszuliegen. Frankreich will nicht um den Preis eines Verzichtes, der manchmal schmerzlicher sei, als eine Niederlage, einen Frieden erkaufen, es könne aber einen Frieden, der durch Auflösungen, die dem Grunde seiner Rechte und seiner Kraft entsprechen, ohne Bedenken annehmen.

Entgegen einer Washingtoner Meldung, wonach Präsident Roosevelt die Absicht habe, die Einberufung einer zweiten Friedens-Conferenz nach dem Haag anzugehen, erklärt die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ aus guter Quelle, daß die russische Regierung mit der Absicht umgehe, sich zu demselben Zwecke an die fremden Mächte zu wenden und daß Präsident Roosevelt diesem Schritte sehr sympathisch gegenübersteht, indem er einseht, daß die Initiative hiezu vom Kaiser von Rußland als dem Urheber der Haager Conferenz ausgehen müsse.

„Elsa,“ rief sie entsetzt, als sie die verstörte Miene der Freundin gewahrte, „was ist vorgefallen? Herr Walker versicherte mich doch mit der freudigsten Miene von der Welt, daß er die besten Hoffnungen habe, — aber so verweilungsvoll sieht keine glückliche Braut aus. Willst Du ihn abweisen?“

„Ja, — nein, — ich weiß es selbst nicht,“ antwortete das arme Mädchen erschöpft. „Laß mir Zeit, ich muß mich zu fassen suchen. Alles ist so unvorbereitet über mich gekommen!“

„Aber Kind,“ rief die Baronin, „ein Heirathsantrag ist doch nicht so tragisch zu nehmen! Ich erkenne Dich gar nicht wieder. Du, sonst so ruhig, so besonnen, bist mit einem Male wie umgewandelt. Elsa, fasse Dich! Walker kann Dir doch wohl nicht so schreckliche Dinge gesagt haben!“

Elsa wandte kaum das Antlitz zur Seite. Sie konnte der Baronin keine erklärende Antwort geben. Wie ein Alp lastete es auf ihrer Brust; sie hätte heiße Thränen weinen mögen, aber die ersehnte Wohlthat blieb ihr verlag. Die brennenden Augen blieben trocken, nur um die bleichen Lippen zuckte der gewaltige Schmerz, der das arme Mädchen bedrückte und jeder ruhigen Ueberlegung beraubte.

„Elsa,“ wiederholte die Baronin, von dem Schweigen der Freundin beunruhigt, „willst Du mir nicht Dein Vertrauen schenken? Vielleicht kann ich Dir, wenn auch nicht helfen, so doch rathe.“

Ein tiefer Seufzer hob Elsa's Brust.

„Gott lohne Dir Deine Güte,“ sprach sie gepreßt, „allein ich kann, ich darf nicht reden. Sei versichert, Eva, Du hast keine Unwürdige bei Dir aufgenommen und Deine Freundin genannt. Laß mich für heut' allein, ich bitte Dich darum!“

„Elsa, Du wollest Dich heute, an diesem Festtage von uns ausschließen?“ rief die Baronin bestürzt. „Das kann Dein Ernst nicht sein!“

Das junge Mädchen aber sah die Freundin mit einem so schmerzlichen Ausdruck an, daß die Baronin keine Widerrede wagte. Sie schloß Elsa in ihre Arme und geleitete sie selbst nach ihrem Zimmer.

„Willst Du etwas genießen?“ fragte sie, besorgt in Elsa's Antlitz blickend, aus dem jede Farbe gewichen war.

„Nein, ich danke, ich möchte nur allein sein,“ lautete die klanglose Antwort. Und zartfühlend drang die Baronin nicht weiter in sie. Nach einigen herzlichen Worten verließ sie Elsa's Zimmer, welche, sobald sie allein war, sorgfältig die Thür verschloß, um dann wie betäubt und völlig gebrochen in sich zusammensinken. (Fortsetzung folgt.)

Der griechische Gesandte Lambakis hat am 18. d. den rumänischen Boden verlassen und wird sich über Konstantinopel nach Griechenland begeben. Die griechischen Consuln in rumänischen Städten haben gleichfalls die Weisung von ihrer Regierung erhalten, nach einigen Tagen Rumänien zu verlassen. Zu diesem Entschlusse wird die griechische Regierung, wie von griechischer Seite betont wird, gezwungen, weil in den letzten Tagen griechische Priester ausgewiesen und griechische Schulen geschlossen wurden. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien sind nun neuerlich abgebrochen.

Das Belgrader Regierungsblatt „Objek“ bringt einen bedeutamen Leitartikel über die letzten Grenzverletzungen türkischerseits. Das Blatt constatirt, daß derartige Ueberfälle schon tägliche Vorkommnisse und die Waffenbrüderlichkeit zwischen türkischem regulären Militär und wilden Aruautenhorben Gemohnheitsache sind. Es ist ein außergewöhnlicher Fall, wenn zur Zeit guter nachbarlicher Beziehungen zwischen Serbien und der Türkei Commissions-Mitglieder, Officiere und Beamte ermordet werden. Die Volksregnung und die Forderung nach Satisfaction und Garantie gegen die Wiederholung ähnlicher Fälle ist dadurch erklärlich. Die Regierung ordnete demzufolge an, daß der Gesandte in Konstantinopel bei der Fortsetzung energischen Protest gegen diesen Ueberfall des serbischen Territoriums einlegen und verlangen soll, daß die Schuldtragenden scharfsten bestraft und die Familien der Opfer eine später sich ergebende Entschädigung erhalten sollen. Serbien schätzt die guten Beziehungen zur Türkei und hängt es nur vom guten Willen der Porte ab, daß dieselben auch erhalten werden. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Türkei die Forderungen Serbiens erfüllen werde. Im entgegengelegten Falle jedoch wird Serbien, trotz des guten Willens, mit der Türkei nachbarlich freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, gezwungen sein, zur Nothwehr zu greifen, und jede Verantwortung für die Folgen ablegend, alle Mittel und Wege finden, um dem Uebel zu begegnen.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanlei (Großer Ring 14).

Donnerstag 21. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Archäologische Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: von 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Hermannstadt, 20. September.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Feldzeugmeisters Karl Drachschmidt von Buchheim, Commandanten der Theresianischen Militär-Akademie, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Wien); zu ernennen: zum Commandanten der Theresianischen Militär-Akademie: den Generalmajor Arthur Freiherrn Giesl von Gieslingen, Commandanten der 10. Infanterie-Brigade; anzuordnen: die Uebernahme des Militär-Baurechnungsrathes Karl Bezler, übercomplett bei der Militär-Bauabtheilung des 2. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Breßburg); zu verleihe: das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: in Würdigung langjähriger pflichttreuer Dienstleistung: dem Führer, Titular-Feuermacher Martin Barabasz des Artillerie-Zugsfistal-Depots in Hermannstadt.

Transferirt wird: der Regimentarzt 1. Classe, Doctor David Schwarz, vom 9. Feldjäger-Bataillon, zum 3. Husaren-Regiment; In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 1. Classe Felix Ritter von Tomasi (mit Parteigebühr beurlaubt), des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, als zum Truppendienste in der See untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisirungsfall. (Domicil: Lichtenwörth.)

(Von der Honvéd.) Aus dem Verbands der k. ung. Landwehr sind, nach Erfüllung der Dienstpflicht, ohne Beibehaltung des Officiers-ranges, auf eigenes Ansuchen, mit 16. September l. J. entlassen worden: die Reserve-Lieutenante: Elemér Karanji des Klausenburger 21., Daniel Eketöz des Marosvásarhelyer 22., Johann Balazs, Franz Fabian und Michael Décsy des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments.

(Verletzungen.) Seine Majestät der König hat über Vortrag des kön. ung. Justizministers die selbstangelegte Verletzung des Bezirksrichters des Klausenburger Bezirksgerichtes für die Landgemeinden, Franz Bégh, in der Eigenschaft als Richter zum Klausenburger kön. Gerichtshofe gestattet und dem Benannten gleichzeitig den Titel und Charakter eines kön. Gerichtstafel-Richters verliehen.

Der kön. ung. Unterrichtsminister hat die Lehrer, beziehungsweise Lehrerinnen Bela Sepeghi und Gisela Sepeghi geb. Stefesius von der Jäbogarabandauer zur Törzburger, Gabriel Krizjan und Margit Krizjan geb. Goptia von der Törzburger zur Kemelemezder Staats-Elementarschule vorsetzt.

(Erordnung.) Der k. ung. Justizminister hat den Csernathaler Rechtsanwalt Dr. Andreas Fekete im Bezirke der Kronstädter kön. Anwaltschaft als anwaltschaftlichen Functionär delegirt.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Unterrichtsminister hat zu ordentlichen Lehrern ernannt: die diplomirten Lehrer: Michael David an der Mezöbinder, Andreas Benedek an der Mocer, G. Benedek, Julius Bal und Albert Vako an der Giskmenalager, Julius Fonod an der Mezöbinder, Karl Marton an der Giskmenalager, ferner zu ordentlichen Lehrern: die diplomirte Lehrerin Bertha Szabo geborene Demeter gleichfalls an der Giskmenalager Staats-Elementarschule.

(Matrikelwesen.) Der kön. ung. Minister des Inneren hat im Hermannstädter Comit für den Neufstädter Matrikelbezirk den Hilfsnotar Lorenz Petri, mit auf die Führung der Geburts- und Todesfälle-Matrikel beschränktem Wirkungskreise, zum Matrikelführer-Stellvertreter ernannt.

(Anzeige!) Auf die in der Zeitungsnummer 211 vom 12. September l. J. verlaubte Kundmachung wegen Sicherstellung der arrendirungsweisen Abgabe von Brot und Haffer für das k. u. k. Heer in den Stationen Nagybánya (Hermannstadt), Fogaras, Heltau (Nagybánya), Orlát, Medves (Mediasch), Székelyudvarhely, Brassó (Kronstadt), Hékádorf (Hölvény), Heiden (Feketehárom), Brenndorf (Bosfalu), Petersberg (Szepetér), Neustadt (Kerekényfalva), Weidenbach (Bidombák), Rosenau (Rozinyó), Gulafsehárvár (Karlshurg), Székelyváros (Broos), Erzlebétéváros (Eliabétsch), Kolozsvár (Klausenburg), Marosvásárhely und Békercze (Bistritz) pro 1906 wird aufmerksam gemacht. Die Verhandlungen finden am 5., 6., 10., 11. und 13. October 1905 statt. Nähere Auskünfte ertheilen die Militär-Verpflegs-Magazine in Nagybánya (Hermannstadt), Gulafsehárvár (Karlshurg), in Kolozsvár (Klausenburg), dann das Verpflegs-Filialmagazin in Brassó (Kronstadt).

Vom k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Nagybánya (Hermannstadt).

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Rudolf Herbert, Kaufmann, aus Heltau, in Hermannstadt, und

Hermine Hilba Schuster, aus Frauendorf, in Mediasch, Beide evang. A. B.

(Widmungen.) In schmerzlicher Erinnerung an den unvergesslichen Sohn widmet an dessen Todestag Frau Professor's-Witwe Emma Schuller 20 Kronen für die „Schuller-Stiftung des evang. Schulfonds-Bereines“, wofür im Namen der Vereinsleitung auch an dieser Stelle verbindlichst Dank sagt Victor Kloss, Vereins-Cassier. — Statt eines welfenden Kranzes auf das Grab der Frau Emilie Hertel geb. Spech widmen ihre beiden Geschwister, Herr Tafelrichter a. D. Adolf Spech, Frau Louise Binder und die Schwägerin Frau Bertha Spech-Konradshelm 50 Kronen für den Mädchen-Schul-Fonds. Für diese namhafte Spende spricht den herzlichsten Dank aus Julie Guin.

(Zur Nachricht.) Donnerstag den 21. d. M. Probe der Pilsener und Kumpfen von 7—9 Uhr Abends; Probe der Käfer, Puppen, Zwergfreitag von 5—7 Uhr Abends.

(Interne Vorträge Edwin Böhme.) Der erste nicht-öffentliche Vortrag wird morgen Donnerstag den 21. d. M., Abends 8 Uhr, im Rathhaussaal veranstaltet. Das Thema lautet: „Der symbolische Gehalt des christlichen Religions-Systems.“ Wer an den nichtöffentlichen Vortrags-Abenden theilnehmen wünscht, wird gebeten, sich bei Herrn Georg Meyer, Buchhandlung, Großer Ring 10, eine Einladung abzuholen. Der Eintritt ist frei. — Jeder, der sich näher über die theosophischen Bestrebungen zu unterrichten wünscht, kann unentgeltlich eine Flugchrift „Fonn-Wiese Nr. 9“ erhalten.

(Die erste offene Sitzung der Bruckenthal-Loge des Guttempler-Ordens) findet Donnerstag den 21. d. M., Abends 8 Uhr, im Besprechungssaal des naturhistorischen Museums statt. Programm: 1. Bericht über den Budapest Congress gegen den Alkoholismus. 2. Declamation. 3. Vortrag über Alkohol-Bekämpfung. 4. Gesangsbeitrag. — Gäste find gern gesehen. — Die Mitglieder der Loge werden erlucht, bereits dreiviertel acht Uhr zu erscheinen.

(Der akademische Unterhaltungs-Abend) findet am 23. d. M. in Kircher's „Umicum“ bei gedeckten Tischen statt. Am Balcon werden nummerirte Sige in beschränkter Anzahl vergeben. Der Eintrittspreis für Aufführung und Tanzkränzchen beträgt inclusive Programm, Wortlaut der Lieder und Textbuch zur Bieroer 2 Kronen. Den Vorverkauf hat aus Gefälligkeit die Buchhandlung Franz Michaelis, Heltauergasse, übernommen.

(Das Museum des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt) wurde infolge von Bauarbeiten für dieses Jahr für unentgeltlichen Besuch geschlossen. Mitglieder des Vereines können jedoch die Sammlung gegen Vorweisung der Mitgliedskarte, Nichtmitglieder gegen Entrichtung einer Eintrittsgebühr von 60 Heller für Erwachsene und 20 Heller für Kinder, täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends besichtigen. Schüler, die in Gesellschaft ihrer Lehrer das Museum besuchen, haben jederzeit freien Zutritt.

(Das unschuldige Lämmchen.) Einiges Aufsehen erregte heute vor 7 Uhr Früh auf dem großen Ring der Aufzug von zwei Gendarmen, in deren sicherem Geleit ein romanischer Arbeiter unfreiwillig einhergeführt. Dieser hatte am zweiten Jahrmaktag in der Heltauergasse in einem Uhrmacher-Geschäfte eine Uhr gekauft, kam aber zwei Tage später wieder in den Laden mit dem Verlangen, man möge die Uhr zurücknehmen und ihm das Geld zurückgeben. Der Geschäftsinhaber bedeutete ihm, er verkaufe wohl Uhren, kaufe aber keine, weil er deren vorräthig genug am Lager habe. Der Abgewiesene lehrte später, während der Geschäftsinhaber abwesend war, zurück und hat den anwesenden Gehilfen, welcher möge ihm zehn Kronen auf die Uhr leihen, denn es sei ihm von einem unbekanntem Thäter seine ganze Baarschaft gestohlen worden und nun hungern Frau und Kinder. Der gutberzige Gehilfe belehnte die Uhr. Mittlerweile hat sich herausgestellt, daß gerade das angeblich in unverduldeter Eile gerathene Lämmchen in der Nachherberge einem Schlafgast 224 Kronen gestohlen hatte, und von der Gendarmarie ausgeforscht, heute Früh behufs Ergänzung der Erhebungen und Feststellung der Identität der Persönlichkeit in das Uhrgeschäft und von dort in Gewahrsam gebracht wurde.

(Verichtigung.) Laut Bericht der Schußrejustate vom Königs-Eröffnungsschießen in Nr. 202 dieses Blattes vom 1. September l. J. soll es statt 1 Ducaten, Ehrengabe des Kronstädter Schützenvereines, 20 Kronen in Decoration heißen.

(Ein kritischer Tag für Fuhrwerke) ist der heutige Mittwoch gewesen, denn auf der Straße vor dem evang. Friedhofe stand heute nach 9 Uhr Vormittags ein mit Mist vollbeladener Wagen zur linken Seite geneigt, da beide Räder infolge der schweren Last gebrannt waren, — weiter unten vor dem Franz-Josefs-Spital wurden vier vor einen Möbel-Transportwagen gespannte Pferde vergebens angetrieben und gequält, diesen fortzuschaffen, die Kraft der armen Thiere reichte für eine derartige große Last unmöglich aus. — Würde es nicht angezeigter sein, bei dem Transport großer Lasten statt der Pferde kräftige Ochsen in gleicher Anzahl zu verwenden? Letztere werden, wenn auch langsamer, als die Pferde, aber umso sicherer den Lastwagen dem Orte seiner Bestimmung zuführen, denn auch die jugkräftigsten Pferde sind nicht im Stande, mit einem schwer beladenen Wagenlos zu galoppiren und dadurch Zeit zu ersparen.

(An der Klausenburger Universität) wurde am 18. d. das Schuljahr feierlich eröffnet. Nachdem der abtretende Rector Doctor Moriz Riß seine Abschiedsrede gehalten und die Rector-Insignien dem neuen Rector Dr. Dionis Szabo überreicht hatte, hielt dieser seine Antrittsrede, in welcher er die Schutzmaßregeln gegen Erkrankungen behandelte.

(Prämirt) wurde auf der Lütticher Weltausstellung mit der silbernen Medaille Desider Filey in Bad Korond (bei Parajb).

(Eine mysteriöse Mordthat.) Aus Lugos wird berichtet: Vor einigen Tagen begab sich der Fleischhauermeister Demeter Wucsek in Begleitung seines Bruders von Drjova nach Szupanak. Es war schon gegen 9 Uhr Abends, als sie das am Ein gange des Dorfes befindliche Binder'sche Wirthshaus passirten, zwei romanischen Bauernbüchsen begegneten. Aus noch nicht aufgeklärter Veranlassung entstand ein Wortwechsel mit den zwei Burichen, deren einer alsbald einen Revolver hervorjag und rasch zwei Schüsse abfeuerte, worauf er mit seinem Kameraden davonlief. Der erste Schuß sauste knapp am Ohre des einen Wucsek vorbei, während der zweite Schuß den Demeter Wucsek an der Stirne traf, so daß Wucsek sofort tot zusammenstürzte. Nach den Mördern wird gefahndet.

(Ein tragischer Fall) wird aus Temesvar gemeldet: Dort starb am 15. d., der siebzigjährige Industrielle Mathias Krauß. Er wurde am 17. d. Nachmittags um 6 Uhr zu Grabe getragen, sein einziger Sohn Karl aber, Locomotivführer bei den Staatsbahnen, konnte ihn auf dem letzten Wege nicht begleiten, denn er lag schwer krank darnieder. Als nun die Verwandten und Leidtragenden, darunter auch die Gattin des Kranken, gegen 8 Uhr Abends vom Friedhofe zurückkehrten, fanden sie einen zweiten Todten vor: Karl Krauß war während des Begräbnisses ebenfalls gestorben. Die junge Witwe sank ohnmächtig an Todtenbette ihres Mannes zusammen und die auf's Tiefste erschütterten Tränen dieser Scene hatten große Mühe, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen.

(Waldbrand im Csernathale.) In der unmittelbaren Nähe von Hekulesbad brennt der ärarische Wald seit fünf Wochen, ohne daß es bisher gelungen wäre, dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun, was bei den schwierigen Terrainverhältnissen auch fast un-

möglich ist, weil das Feuer durch die an den steil abfallenden Fels- wänden stehenden Fichtenstämme immer neue Nahrung erhält und an Ausdehnung gewinnt. Zuerst begann der Brand hoch oben auf den Felsenkuppen über der Szegheni-Wiese und jetzt hat er sich am Domugled fortgepflanzt bis über den Curialon hinaus. Der Schaden ist ein immenser. Der Brand kann voraussichtlich nur durch einen anhaltenden Regen gelöscht werden. — Aus Temesvar wird vom 13. d. hiezu berichtet: Da auch der gestrige Regen den riesigen Brand nicht löschte, sind heute Abends auf Ansuchen der Forstverwaltung von hier zwei Compagnien des 39. Infanterie-Regiments mit einem Separatzuge nach Serkalesbad abgegangen, um eine Abgrenzung des Brandgebietes vorzunehmen.

(Gesundene Tausender.) Am 3. September vorigen Jahres fand das Stubenmädchen Anna Schöck im Budapest „Hotel Royal“ während des Reimmachens zwei Stück Tausender unter einem Kleider- schrank. Die Schöck zeigte den Fund ihrer Collegin Anna Borcsa und übergab dann das Geld der Zimmerfrau Franziska Stanel, welche es dem Hoteldirector einhändigte. Die Direction forschte nun im Vereine mit der Polizei nach dem Eigentümer des Geldes, aber dieser war nicht zu finden, so daß im Sinne des Gesetzes die Finderin nach Verlauf eines Jahres und eines Tages den Fund für sich zu beanspruchen berechtigt ist. Anna Schöck erklärte, den Fund mit ihren beiden Colleginen theilen zu wollen.

(Brände.) In Széplak-Apati entstand ein großes Feuer, dem 10 Wohnhäuser, 14 Nebengebäude und Scheuern sammt Getreide- vorräthen zum Opfer fielen. Der Schaden beziffert sich auf 55.000 Kr. — In Sebes brannte die Eisenwaarenfabrik der Firma Levis ab. — Wie aus Sarvar gemeldet wird, ist die Mühle des David Rojental in Vejes ein Raub der Flammen geworden. Die ganze Mühle sammt Ausrüstung ist völlig niedergebrannt. Der Sohn des Eigentümers, der in die brennende Mühle eingedrungen war, ist mit knapper Noth der Gefahr des Verbrennens entronnen. Der Schaden beziffert sich auf über 60.000 Kronen. — Wie aus Kremnitz berichtet wird, ist in der Gemeinde Kunosvaja am 17. d. Nachts in Folge Unachtsamkeit ein Brand zum Ausbruch gelangt, wobei vier Häuser nebst Nebengebäuden eingestürzt wurden. Fünfzehn Familien sind obdachlos. Von den abgebrannten Häusern waren drei versichert.

(Revolte der Csajkisten in der Bacskas.) Der endlose Proceß, den die sogenannten Csajkisten in der Bacskas gegen mehrere Gemeinden und Städte des Comitats Bacskas-Bodrog wegen eines Areales von über 40.000 Katastraljoch Ackerfeld schon seit langen Jahren führen, hat in der Gemeinde Gyuro zu einer förmlichen Revolte geführt. Die Gemeinden als derzeitige Besitzer der einen hohen Werth repräsentierenden trocken gelegten Felder und Wiesen haben diese, um ihr Besitz- und Eigentumsrecht geltend zu machen, verpachtet. Hierin erblickten nun die Csajkisten eine Verletzung ihrer Rechte und widersetzten sich der Zusage seitens der Pächter. Die zur Einziehung der Pächter in die Pachtungen ent- sandte Gendarmrie, 30 Mann stark, wurde von den erbosten Bauern angegriffen und war in Folge dessen gezwungen, von den Schießwaffen Gebrauch zu machen. Die Gendarmen schossen dreimal in den Haufen der Rebellen, wobei zahlreiche Bauern verwundet wurden, vier davon tödtlich. Der Vicegouverneur des Comitats hat nun Militär-Affidavit requirirt.

(Zigeuner als Raubmörder.) Am 22. August l. J. drangen unbekannt Thäter in der Gemeinde Posa in die Wohnung des Gastwirthes Hermann Gisch ein und verletzten ihn, sowie zwei Land- wirtin, die auf die Hülfserufe herbeieilten, lebensgefährlich. Nun gelang es, die Räuber, eine wandernde Zigeunertruppe, zu eruiren und festzu- nehmen; sie wurden der Satoraljaubelger Staatsanwaltschaft eingeliefert.

(Ein Statthalterer-Beamtter als Erfinder.) Durch deutsches Reichspatent und französisches Patent wurde schon eine Vor- richtung zum Erwärmen des Inhaltes von Conserven-Büchsen, eine Er- findung des Statthalterer-Consipisten Benko Freiherr v. Buteani und des Herrn Josef Amtmann in Wolf a. D., geschützt. Die Erfindung besteht darin, daß der Inhalt einer Conserven-Büchse binnen zehn Minuten ohne Verwendung einer besonderen Feuerung und ohne Wasser bei jedem Wetter durch und durch gleichmäßig erhitzt werden kann. Militärischer- seits wurde der Erfindung in anerkennender Weise lebhaftes Interesse entgegengebracht und es ist zu erwarten, daß dieselbe auch in Fach- und Touristenkreisen größten Anlang finden wird. Hoffentlich erfahren die beiden Herren nicht das typische Schicksal österreichischer Erfinder, die meist im Vaterland keine Unterstützung finden und in's Ausland gehen müssen.

(Unfälle.) Man schreibt aus Szent-Hubert vom 18. d.: Der Knecht des Szent Hubert Kreisarztes Dr. E. Vadaß — ein Bursche von fünfzehn Jahren Namens Anton Muszong — verfiel auf die originelle Idee, die Entzündbarkeit des Petroleums am eigenen Körper zu erproben, zu welchem Zwecke er am verflochtenen Montag Nach- mittags sein Hemd am Leibe mit der gefährlichen Flüssigkeit besprenzte und dann anzündete. Im Nu stand der Oberkörper in Flammen. Vom Schmerze halb wahnsinnig, eilte er aus dem Materialschuppen, wo er die übermüthige That begangen hatte, geradewegs zu dem unweit befindlichen Wasserbassin des artesischen Brunnens, in welches er hineinprang. Er erlitt schwere Brandwunden an den Händen, Unterarmen und am ganzen Oberkörper bis zum Kopfe hinauf und wurde nach Biombolya in's Spital überführt.

Der bei der Meisterschaft von Europa auf dem Leipziger Sport- plätze schwer verunglückte Kölner Rennfahrer Willi Schmitter ist am 18. d. Vormittags im Stadtkrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nachdem sich in Antwerpen das Gemäuer des Quais des See- hafens 50—60 Centimeter vorgeschoben hatte, senkte sich in der Nacht vom 17. auf den 18. d. die Erdmasse des Quais auf eine Länge von 150 Metern bei einer Breite von 6 Metern einen Meter in die Tiefe. Hierdurch sind 6 Blätter der Mauer geborsten, die Wasserleitungen der Stadt geplagt, die Bahngleise und Krähne verschüttet. Der Schuppen Nr. 12 droht einzustürzen. 2000 Arbeiter sind damit beschäftigt, den Folgen dieses Ereignisses vorzubeugen. Der Quai ist vorläufig unbenutzbar. Alle Baaren sind fortgeschafft worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Aus Carpentras wird vom 17. d. gemeldet: Bei einem Auto- mobilrennen auf dem Mont Ventouse fuhr ein Motorwagen an ein Hinderniß an und überschlug sich. Der Wagenlenker wurde tödtlich, der Begleiter Colomb schwer verwundet. Der Photograph einer illustrierten Pariser Zeitung, Koll, kam unter den sich überschlagenden Wagen zu liegen und blieb todt.

Am 18. d. fand in der Pariser Druckluftfabrik eine Explosion statt, bei der zwei Personen getödtet, vier schwer verletzt wurden.

(Indische Gletscherfahrten im Himalaya.) Der durch Lawinensturz mißglückte Erstbesteigungsversuch des 8581 Meter (28153 engl. Fuß) hohen Ranichendhunga im Sikkim-Himalaya durch englische und französische Alpinisten ruft die ausgezeichneten Schilderungen in's Gedächtniß, die uns der wohlbekannte Alpinist Dr. Kurt Voel in einem prächtigen Illustrationswerke „Indische Gletscherfahrten im Himalaya“ (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) befehrt hat. Nicht im Himalaya ist es, daß auch von dieser Expedition der in jenem Buche bedauerlich ist es, daß auch von dieser Expedition der in jenem Buche gegebene Rath nicht beachtet wurde, Befestigungen der Höchstgipfel im Himalaya nur nach Ablauf des allerdings dort oft länger als sechs Monate währenden Monsun-Regens zu versuchen, d. h. nachdem der Schnee fest und der Himmel wolkenlos geworden ist. Anfang September fällt in Sikkim unterhalb 15.000 Fuß noch unerhört viel Regen und im

höheren Gebirge massenhaft Neuschnee, der die Lawinengefahr außer- ordentlich erhöht. Im Jahre 1890 mußte sich Dr. Voel von Anfang Mai bis in den October gedulden, bevor er zu den Schneefeldern am Ranichendhunga aufbrechen konnte, doch leitete er dann seinen Kulitroß ohne Lawinenunfälle nach Darbhüling zurück.

(Ein anarchistisches Complot gegen den Zar.) Seit einigen Tagen entfaltete die Petersburger Polizei eine große Thätigkeit und nimmt viele Verhaftungen vor. Wie verlautet, soll die Polizei einem weitverbreiteten anarchistischen Complot, welches gegen die Person des Zars gerichtet war, auf die Spur gekommen sein.

(Hinrichtung meuternder Matrosen.) In Sebastopol wurden am 17. d. zwei Matrosen des Reutererschiffes „Pobjedonosic“ hingerichtet; bei einem dritten wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

(Verhaftete Französinen.) Die Odessaer Polizei ver- haftete zwei Französinen, die aus Marseille in Odessa eingetroffen waren und revolutionäre Schriften in großer Zahl eingeschmuggelt hatten.

(„Der Stein der Weisen“), dessen ebenso reichhaltige, als abwechslungsreich illustrierte Hefte in weitesten Kreisen bestens bekannt sind, veröffentlicht in seiner letzten Nummer (Heft 15 des 18. Jahrganges) eine umfangreiche Abhandlung über die Jungfraubahn mit einer großen Anzahl von Ansichten und technischen Zeichnungen, wohl die umfassendste und instructivste Darstellung dieser technischen Großthat, die bisher Lesern einer Zeitschrift dargeboten wurde. Auch sonst enthält das Heft lehrreiche Beiträge — Die Traube und ihre Bestandtheile, Die ein- und ausgeathmete Luft, der Gewittermythos, Broterzeugung — viele Notizen für „Haus und Hof“, kleinere Beiträge über elektrische Boote, einen kolossalen Magnet für ärztliche Zwecke u. A. m. Sehr spannend ist die Fortsetzung des F. Verne'schen illustrierten Romanes „Herr der Welt“. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) erscheint in halbmonatlichen Heften, 36 Großquartseiten stark, das Heft zum Preise von 60 Heller. Alle Buchhandlungen geben auf Verlangen Probehefte ab.

(Neues Heilmittel.) Ein weiblicher Diensthote wurde von seiner Herrin in die Apotheke geschickt, für 10 Heller Salmiakgeist zu holen. Unterwegs aber vergißt er, was er holen soll und verlangt, in der Apotheke angekommen, für 10 H. Salamiak.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde eine Geschäfts- waage; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Bade-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Spar- cassa Mühlstraße Nr. 4:

Donnerstag: Bannen-, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Turbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends für beide Geschlechter. Badezeit ordinet von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Schwimmbad und Schwimmanstalt von 7—8 Uhr früh für Herren, 8 bis 11 Uhr Vor- mittags für Damen, 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends für Herren zu er- höhten Preisen. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags für Herren (gewöhnliche Preise), 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Damen zu erhöhten Preisen, von 7—9 Uhr Abends Volksbad für Frauen

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 20. September.

Vor etwa mehr als zwanzig Jahren mag es gewesen sein, daß Robert Planquette's phantastische Spieloper „Rip-Rip“ hier zum ersten Male gegeben wurde. Ich weiß nicht, ob es ein Erfolg war; jedenfalls ver- schwand das Stück für einige Zeit — und Niemand hat ihm nach- gefragt. Die Hauptfigur ist ein Schatzgräber, der nach zwanzigjährigem Jauerschlaf in die veränderte Wirklichkeit nicht mehr hineinpaßt. Wie dem Felden, so geht es dem Stück; die Direction hätte es aus seinem Schuttmere nicht werden sollen; es war kein freudiges Wiedersehen. Mit dem phantastischen Motiv sind noch zwei andere zur Handlung verknüpft. Die politischen Vorgänge der amerikanischen Freiheitskriege bilden den flüchtig angedeuteten Hintergrund; nebenher läuft der Liebesroman zweier Kinder. Eine derartige Verquickung des Märchenhaften mit dem Realen vertragen wir nicht — und unerfreulich ist auch die musikalische Mischung von Sentimentalität und trivialer Lustigkeit, die der Componist zu seiner Partitur bietet. Selbst die ersten Vorgänge werden von richtiger Operettenmusik begleitet, so daß eine für das Phantastische empfangliche Stimmung nicht auskommen kann. Und in diesen Liedern und Chören ist Planquette weder originell, noch geistreich.

Der Beifall, der stellenweise die Vorstellung begleitete, galt in erster Linie Fräulein Sagar für die präcise Wiedergabe der Doppelrolle der Frau und Tochter des Rip und als Darstellerin der Bergfee, doch Herrn Böckly, der, abgesehen von dem seinem Organ zu hoch liegenden geistlichen Theil, namentlich im dritten Act eine Charakterstudie bot, die manche Unzulänglichkeiten verzeihen ließ. Nicht genug scharf in Waise und Spiel zeichnete Herr Maray den Bürgermeister, er war zu viel Komiker und zu wenig Bösewicht. Nicht unerwähnt sollen die kleineren Vertreter der beiden Kinderrollen bleiben, die ihre Sache recht gut machten und dafür bei geöffneter Bühne Sonder-Applaus ernteten.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 19. September. Minister-Präsident Baron Géza Fejérvary ist heute um 2 Uhr Nachmittags wieder nach Budapest zurückgekehrt. Damit dürften wohl die zahlreichen Combinationen ein Ende erreichen, die bezüglich des unmittelbaren Zweckes seiner jüngsten Wiener Reise aufstachen und deren die Blätter der Coalition eine ganze Menge aufzuzählen wußten. Im Vordergrund steht natürlich die aufrichtige Berufung mehrerer Führer der vereinigten Linken, doch wird der Eventualität, daß Graf Johann Zichy, der schon morgen in Wien eintreffen soll, mit der Bildung des neuen Cabinetes betraut werde, besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und zwar hauptsächlich, um die Unmöglichkeit dieses Projectes nachzuweisen. Es wird betont, daß auch Graf Zichy kaum in der Lage wäre, sich auf die Majorität zu stützen, und daß er an der Spitze eines Cabinetes die Lage dadurch noch schwerer lösbar machen würde, daß er alle liberalen Elemente gegen sich ralliren dürfte.

In Anbetracht des Umstandes, daß die Absichten der Krone über die Wege, die demnächst behufs Ermöglichung der Entwirrung einzuschlagen sind, wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages bekannt werden dürften, verlieren all' diese Muthmaßungen an actuellem Bedeutung. Thatsache scheint nur das bevorstehende definitive Scheitern des Cabinetes Fejérvary, wofür auch der Umstand spricht, daß Handelsminister Börök die allgemeinen Audienzen bereits eingestellt hat.

Um 3 Uhr Nachmittags veröffentlicht die „Bud. Corr.“ Folgendes: Minister-Präsident Baron Géza Fejérvary ist heute um 2 Uhr Nach- mittags nach Budapest zurückgekehrt. Wie wir erfahren, haben sich die Vorschläge des Minister-Präsidenten anlässlich der gestrigen allerhöchsten Audienz unter Anderem natürlich auch auf die Frage erstreckt, auf welche Weise die Entwirrung am zweckmäßigsten bewerkstelligt werden kann.

Original-Telegramme.

Budapest, 20. September. Die Entsendung des homo regius ist in Aussicht genommen mit der Mission, Namens der Krone mit den Führern der Coalition in Berührung zu treten und die Lösung der Krise

vorzubereiten. Die Designierung erfolgt Ende dieser Woche. Homo regius dürfte Lukacs, Welterle oder Burian werden.

Budapest, 20. September. In der politischen Lage herrscht voll- kommene Ungewißheit; nur soviel ist gewiß, daß der Standpunkt des Königs in der Frage der Commando-Sprache unverändert ist. Es bieten daher die auf die Entwirrung abzielenden Schritte, die heute übrigens noch unbekannt sind, geringe Hoffnung; diese Schritte werden nur in den nächsten Tagen bekannt werden. Der König hält an der bisherigen Commando-Sprache deshalb fest, weil sie sich aus hundertjähriger historischer Continuität entwickelt hat. Davon ist keine Rede, daß der König die deutsche Sprache über die ungarische Sprache stellt. Dieser geschichtliche Proceß kann sich auch rückentwickeln, doch nur mit der Zeit, von Schritt zu Schritt, nicht aber auf plötzlichen Befehl. Das Aufhalten eines historischen Proceßes auf ein Commando-Wort würde die heutige ganze Organisation des gemeinsamen Heeres auf einen Schlag umwälzen; dies kann der König nicht gestatten; hieran nicht die Coalition sich halten, wenn sie die parlamentarische Ordnung herstellen und eine dauernde Re- gierung bilden will. Wenn die Coalition dies nicht thut, dann weiß Gott, wie lange die Periode der geschäftsführenden Regierungen und die damit verbundenen Schäden für das Land dauern werden. Die Ver- antwortung hiefür kann nur die Coalition allein und Niemand Anderen treffen.

Nagy-Szent-Miklos, 20. September. Die hier abgehaltene Verammlung der Rumänen forderte das allgemeine Wahlrecht ohne Unterschied der Sprache und beschloß, die Steuern zu zahlen, da die Staatsmaschine functioniren müsse.

Christiania, 20. September. Solange die Verhandlungen an- dauern, werden weder schwedische, noch norwegische Truppen an die Grenze dirigirt.

Batu, 20. September. Morde und Plünderungen dauern fort.

Marktbericht.

Hermannstadt, 19. September. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 11.60 bis 12.80, Halbsfrucht 72 bis 76 Kilo Kr. 10.20 bis 11.—, Korn 70 bis 74 Kilo Kr. 8.— bis 9.—, Gerste 70 bis 74 Kilo Kr. 8.40 bis 9.60, Hafer 42 bis 48 Kilo Kr. 4.50 bis 5.40, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 12.— bis 13.40, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erdäpfel 64 bis 68 Kilo Kr. 2.80 bis 3.40, Gansamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Kisteln 76 bis 78 Kilo Kr. 20.— bis 21.—, Weizenroggen p. 100 Kilo Kr. 30.40 bis 32.40, Weizen Kr. 0 Kr. 29.40 bis 32.40, Weizen Kr. 1 Kr. 28.40 bis 32.—, Weizen Kr. 3 Kr. 27.— bis 29.40, Weizen Kr. 5 Kr. 25.20 bis 28.20, Speck Kr. 152.— bis 156.—, Schweinefleisch Kr. 156.— bis 15.—, roß u. Unschitt Kr. 40 bis 48, Kerkzen-Unschitt Kr. 62.— bis 78.—, gepökelte Unschittkr. 80.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 44.— bis 46.—, Oel Kr. 2.40 bis 3.20, Gans Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubitmeter Kr. 6.25 bis 7.30, Spiritus: Raffinade Kr. 1.48 bis 1.54, roß Kr. 1.54 bis 1.56, Weizenwaare Kr. 1.62 bis —, Rindfleisch per Kilo Kr. 1.— bis 1.48, Kalbfleisch Kr. —.90 bis 1.40, Schweinefleisch Kr. 1.20 bis 1.52, Schafschfleisch Kr. 72.— bis 88.—, Eier 10 Stück Kr. —.50 bis —.57.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und ge- reinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehle, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

vom 20. September.

Hotel Kaiserlicher Kaiser. Gopony, Abgeordneter, von Kronstadt; Kunz, Ober-Director, Moldovan, Schriftsteller, von Klausenburg; Dr. Frisch, Stabsarzt, von Szeghen; Dr. Gatt, Arzt, von Petrozino; Kellner, Holzhandler, von Arab; Richter, Ingenieur, von Aussy; Roth, Grundbesitzer, von Medialch; Jacobsohn, Pferdehändler, Gellner, Oberlieutenant, Ferencz, Reisender, Schwarz, Ober, Notter, Halbberg, Kaufleute, von Wien; Dauer, Kaufmann, von Triest; Vobis, Kaufmann, von Mühlheim; Weiß, Braun, Munk, Kaufleute, von Budapest; Lang, Privatier, von Schäßburg; Sibru, Privatier, von Rudazia; Dr. Antoni, Advocat, von Stroos; Popescu, Advocat, von Fogaras.

Hotel Neuhäuser. Paternosi, Hauptmann, Niculescu, Oberlieutenant, von Karlsburg; Bohl, Privatier, Julep, Beamter, Dan, Theolog, von Clujna.

Hotel Welger. Marcus, Director, von Clujna; Walter, Förster, von Galimans; Pop, Jurist, von Bucurda; Glay, Reisender, von Ungern; Dr. Gasfia, Advocat, von Szeghen; Dr. Ditean, Advocat, von Reteg; Mikala, Beamter, von Klausenburg; Lajo, Beamter, von Budapest; Saturn, Pfarrer, von Meisior; Manafie, Pfarrer, von D-Bist.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Albert Heves.

Donnerstag den 21. September 1905:

Gaßpiel Frau Leona Károlyi:

János vitéz.

Singpiel in 3 Acten von Karl Bafonvi. Musik von Bongtracy Kacsoh.

Gaßa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr Abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 19. September.

Table with 2 columns: 4% ungar. Goldrente, 4% ungar. Kronen-Rente, 3% ungar. Kronen-Rente, etc. Values range from 116 to 102.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 19. September.

Table with 2 columns: 4% ungar. Gold-Rente, 4% ungar. Kronen-Rente, 3% ungar. Kronen-Rente, etc. Values range from 116 to 99.50.

Hermannstädter Mänsen-Platzcours

vom 20. September.

Table with 2 columns: Ducaten, 100 Mark (Gold), 100 Mark (Noten), etc. Values range from 112.40 to 246.—

Diverse Möbel
zu verkaufen [924] 1-2
Langgasse 16.

Die Tanzschule
des
Andreas Miklós, Tanzlehrer,
beginnt am 8. October im kleinen Saal
des Hermannsgartens Mühlgasse Nr. 9
[927] 1-3

Werschetter Most
per Liter 30 kr. zu haben bei
M. Schmidt, Bahnhofplatz Nr. 1.
[915] 2-3

Als Lehrling
findet ein Knabe aus gutem Hause Aufnahme
bei
Wilhelm Wazek, Specereihändler
Burgergasse.
[925] 1-3

Als Verkäuferin
findet ein solides Mädchen sofort freundliche Auf-
nahme bei
Rudolf Weiner,
Elisabethgasse 52.
Solche, die bereits in einer Selbwaren-Handlung
bedientet waren, werden bevorzugt. [923] 1

Paul Henning
Drehler und Bildhauer
Hermannstadt, Burgergasse 30
empfiehlt sein Lager von Drehler- und Bild-
hauer-Arbeiten für Tischler, als: Aufsätze,
Capitaler, Eckstützen, Füllungen, Rosetten u. s. w.
nach Zeichnung zu den billigsten Preisen.
[907] 2-3

Tapezierer-Arbeiten
jeder Art übernimmt auch außerhalb des
Hauses bei gewissenhafter Ausführung, ebenso Ver-
packung von Möbeln bei Ueberziehungen
zu mäßigen Preisen
Gustav Engber,
Tapezierer,
Hermannstadt, Weinanger 1.
[436] 21

5 Kronen und mehr
per Tag Verdienst.
Hausarbeiter - Strickmaschinen - Ges.
Thos. H. Whittick & Co.
Gesucht Personen beiderlei Ge-
schlechts zum Stricken auf unserer
Maschine. Einfache und schnelle
Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine
Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur
Sache und wir verkaufen die Arbeit. [809] 9-12
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.,
Prag, Petersplatz 7. I-6S.
Triest, Via Campanile Nr. 13-6S.

Sorgenfreies
Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel
Kindesorgen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben,
discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postan-
weisung von Frau **Anna Kampa** in Berlin SW 252,
Lindenstrasse 50.
[281] 51 66

Süsser Burgunder
Most
à Liter 80 Heller
Mönchhofkeller und Filiale Grosser Ring 8.
[910] 2-3

Als Stütze der Hausfrau
wird ein
älteres deutsches Fräulein gesucht.
Näheres bei **Witwe Helene Bulster,**
Debreczin, Battyányi-Gasse. [898] 3-3

**Größere, mit allem Comfort (Wasser, Electricität,
Bad) versehene** [526] 33
Wohnung
bestehend aus dem ganzen I. Stock der
Villa Nr. 9 Berggasse

Josefstadt mit eigenem Gartenteile vom 1. October
(eventuell September) zu vermieten. Zu besichtigen
nur von 12-2 Uhr Mittags. Auskunft auch beim
Eigentümer Heltauergasse 31, I. Stock, von 9-12
und 3-5 Uhr. Auf Wunsch mehrjähriger Contract.
Ebenso das

Hochparterre-Haus
Josefstadt Schulgasse 8
(zum Alleinbewohnen geeignet) sammt Garten und
schöner Stallung vom 1. October l. J.

Der chemisch untersuchte, dabei behördlich für
die Haut als vollkommen unschädlich befundene
„Haarvertilger“
entfernt die bei Damen so unschönen u. lästigen
HAARE im GESICHT
gründlich sammt Wurzel und verleiht dem Teint
auch noch natürliche Frische, Zartheit und Glätte.
Preis 7 Kronen. Versandt überallhin durch
I. SCHMIDEK, Budapest, VII.,
Nyár-utca 18. [711] 9-50

Zahlreiche Anerkennungen. — Heirats-Auskünfte, Bewei-
schaffung in Ehescheidungs-Angelegenheiten.
Behördlich registriertes
„Privat-Detectiv-Institut“
(Internat. Auskunfts-Verband),
Hermannstadt (Nagyseben), Elisabethgasse 54.
Besorgt Eruirungen, Beobachtungen, Ueberwachungen,
Beweisschaffungen, Aufträge jeder Art, Recherchirungen in
delicaten Angelegenheiten.
Informationen über kommerzielle
und persönliche Angelegenheiten (auch im
Abonnement), ohne Wahl des Ortes.
Commissionen jeder Art werden effectuirt, Beschaffung
von Hypotheken, Durchführung von Conversionen, Rangirung
von Geschäftsleuten. Alle Arten der Inserirung und Sammeln
von Annoncen werden übernommen. Aufträge können unter
beliebiger „Chiffre“ erfolgen.
Strengste Discretion, Tarifbilligst, Erledigung
sofort. **Rathgeber in allen Angelegenheiten.**
— Retourporto erbeten. [750] 13-25

Victoria-
Baumschule Lovrecina
bei
Vrbovec in Croatia
sendet auf Verlangen sofort
Kataloge
Gratis
und
franco
[918] 2-18

Restaurateur Josef Binder
beehrt sich hiermit, höflichst anzuzeigen, daß er seine bisherige Restauration (vormals Kantlehner,
Heltauergasse) wegen Raummangel in die
Habermann'sche Grand-Bierhalle
verlegt hat, diese in eigener Regie weiterführen und jederzeit bestrebt sein wird, den Wünschen
des hochgeehrten p. t. Publicums auch hier nach jeder Richtung hin entgegenzukommen.
Bei anerkannt guter Küche kommen zum Ausschank die beliebten Habermann'schen
hellen und dunkeln Bier-Sorten, naturreine Fisch- und Dessertweine. — Für
solide Bedienung wird vorgesorgt werden. [864] 5-6

JULIUS ERÓS
Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold-
und
Silberwaaren - Lager
empfiehlt billig und preiswerth alle Billige Preise, gewissenhafte
Erzeugnisse der Garantie. [11] 73
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



„Répati“
ist die Perle sämtlicher Sauerwässer, ein an Kohlensäure reichhaltiges Heil-
und Erfrischungs-Getränk, das vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung und eines er-
frischenden, angenehmen Geschmacks zu den **erstklassigen Wassern des Continents** zählt.
„Répati“ ist besonders gut bewährt bei **Magen-, Nieren- und Darmkrank-**
heiten, bei Blasen-Entzündung, rheumatischen Leiden,
Blutarmuth etc.
„Répati“ ist ein Lieblings-Wasser vornehmer Tafeln und ist entschieden
das beliebteste Erfrischungs-Getränk.
Als — trotz seines Wohlgeschmacks und beispielloser Heilkraft äusserst billiges Sauerwasser kann das
jedem, seine Gesundheit schätzenden Kenner als ständiges Getränk wärmstens
empfohlen werden!
„Répati“ ist in allen grösseren Specerei-Handlungen und Restaurants
zu haben. [686] 20-25
General-Vertretung für Hermannstadt und Umgebung:
Adalbert Barthmes, Hermannstadt, Bahngasse 1.

Wiener Handels-Akademie,
I. Akademiestrasse Nr. 12.
Die Inscription in den einjährigen
Curs für Abiturienten
von Mittelschulen
für das Studienjahr 1905/06 findet am 30. September und am 2. October, Vormittags, statt. Zur Aufnahme
als ordentlicher Hörer ist jeder Candidat geeignet, der sich mit dem Maturitäts-Zeugnisse eines inländischen
Gymnasiums oder einer inländischen Realschule ausweisen kann. Ausserordentliche Hörer müssen eine Mittel-
schule oder eine derselben gleichgestellte Fachschule vollständig absolviert haben und werden nur aufgenommen, wenn es der
Beyrat gestattet. Die Inscription derselben findet am 3. October statt.
Die Inscriptiionsgebühr sammt Lehrmittelbeitrag beträgt 30 Kr., das Collegiengeld dreihundertzwanzig
Kronen, zahlbar in halbjährigen Raten vorzubezahlen.
Der Lehrplan, sowie die Studien-Ordnung und Disciplinar-Vorschriften können aus dem
Programm pro 1906 entnommen werden, welches für 10 Heller beim Portier der Akademie zu haben ist.
Wien, im September 1905.
Der Akademie-Director:
Kleibel.
[881] 2-3

SCHICHT-SEIFE
(Hirsch- oder Schlüsselseife)
Erspart Geld, Zeit und Mühe.
Erhält und schont die Wäsche.
Für jede Wäsche und jede Wasch- Gibtschneeweisse Wäsche. Hebt die Farben,
methode die beste und billigste. macht sie leuchtender und heller.
Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen
„Schicht“ und eine der Schutzmarken „Hirsch“ oder „Schlüssel“ trägt.
[621] 12-39



Keil's
Weisse Glasur,
besten Anstrich für Waschtische, weisse Thüren, weisse Möbel etc., 1 Dose 90 Heller,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 Heller,
Keil's Bodenwische 90 Heller,
Keil's Strohhutlack in allen Farben
stets vorrätig bei:
J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.
Maros-Vásárhely: Anton Staibl, Szász-Régen: C. Traugott Kosch, Mediasch: Friedr. Jos.
Guggenberger. [778] 7-12